

NACHRICHTEN

Eros Ramazzotti will Sorgerecht

MÜNCHEN: Eros Ramazzotti kämpft angeblich um das Sorgerecht für seine sechsjährige Tochter Aurora. Die Zeitschrift «die aktuelle» berichtet, der 38-jährige Popsänger werfe seiner Exfrau Michelle Hunziker vor, nicht genug Zeit für die Kleine zu haben. Die Moderatorin führt neben ihren Verpflichtungen im italienischen Fernsehen ab November mit Carsten Spengemann durch die neue RTL-Talentshow «Deutschland sucht den Superstar». Vorgesehen sind 15 Samstagabend-Sendungen. «Eros Ramazzotti kann nicht mit ansehen, wie sein geliebtes Töchterchen nur noch vom Kindermädchen betreut wird», berichtete das Blatt. Dagegen sagte Michelle Hunziker der «aktuellen»: «Der Richter hat mir das Sorgerecht zugesprochen und damit basta.» Die Ehe war nach früheren Angaben der 25-jährigen Schweizerin die Brüche gegangen, weil sie nicht auf ihre Karriere verzichten wollte.

Wallraff gründet Schule in Kabul

KÖLN: Der Kölner Enthüllungsauteur Günter Wallraff (Bild) feiert seinen 60. Geburtstag heute nicht zu Hause, sondern in Kabul.



«Ich fliege nach Afghanistan. Ich bekomme eine Lebensversicherung ausgezahlt und gründe mit der Hälfte des Geldes eine Mädchenschule», sagte Wallraff in einem Interview der Kölner Boulevard-Zeitung «Express» (Montagausgabe). Wallraff hat seit den 60er Jahren durch Enthüllungsreportagen wie «Der Aufmacher» und «Ganz unten», bei denen er sich unter falschen Namen unter anderem in eine Lokalredaktion der «Bild»-Zeitung einschlich, immer wieder für Schlagzeilen gesorgt.

Lieber «Dallas» als Jura-Studium

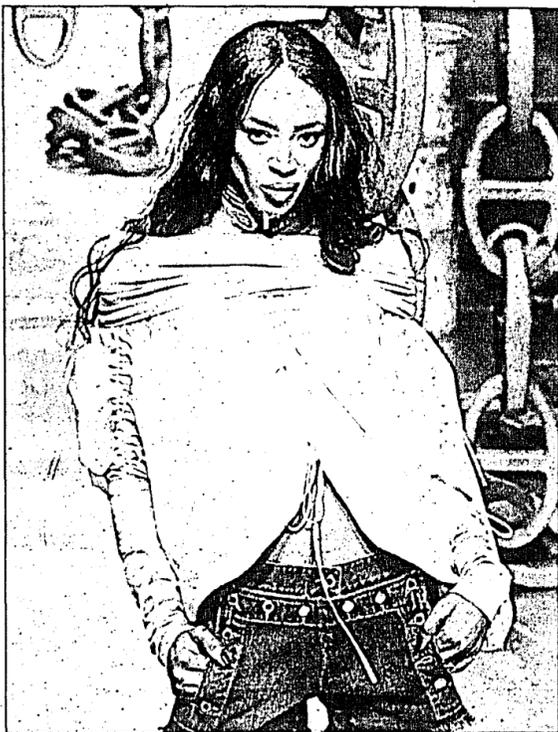
MÜNCHEN: Die US-Schauspieler Victoria Principal hat für ihre Rolle in der texanischen Familiensaga «Dallas» auf ein geplantes Jura-Studium verzichtet. «Als ich damals die Rolle der Pam bekam, hatte ich kurz davor den Entschluss gefasst, an der Uni Jura zu studieren», sagte die 53-jährige der Münchner «Abendzeitung».

Zu wenig Zeit für zu viele Shows

Ärger um zusätzliche Defilees in Mailand - Der Markt ist «der wahre König der Mode»

MAILAND: Die Mailänder Modemesse leidet mehr denn je darunter, dass es zu wenig Zeit für zu viele Shows gibt. Einige grosse Namen wie Dolce & Gabbana und Armani haben zusätzlich zum offiziellen Plan der Modekammer weitere Defilees angekündigt und damit den Ärger der Veranstalter auf sich gezogen.

Die beiden Designer Domenico Dolce und Stefano Gabbana kümmern das wenig. Sie waren sich sicher, dass genügend Interessenten zur zweiten Show kommen würden, auch wenn diese nicht auf dem offiziellen Kalender der Modekammer notiert war. Es gebe keinen Streit, erklärten die Mitarbeiter von Dolce & Gabbana - nur die Unmöglichkeit, bestimmte Regeln zu befolgen, die nicht mit der Grösse und Bedeutung des Modehauses D & G in Einklang stünden. «Falls die Modekam-



Top-Model Naomi Campbell bei der Modemesse in Mailand.

mer die Zahl der Modeshows verkleinern will, dann soll sie doch bitte auf die weniger wertvollen Marken verzichten, die keine Originalmode anbieten», schlägt D & G vor. Aber letztlich dürfte das kommerzielle Argument den Ausschlag geben: «Wir ziehen wahrscheinlich eine grössere Menge von Käufern nach Mailand, von denen alle profitieren können.»

Der Präsident der Modekammer, Mario Boselli, hält D & G entgegen, dass alle Anbieter einmal klein angefangen haben. «Wer soll denn entscheiden, welche Modehäuser weniger wertvoll sind?» Am Ende bestimme der Markt - «er ist der wahre König der Mode».

Die römische Top-Designerin Laura Biagiotti glaubt, dass die Schuld bei den Designern selbst liegt: «Unter den Mailänder Kollegen herrscht kein Gemeinschaftsgefühl, jeder ist hier ein Individualist.» Während sich die Jung-Designer Dolce und Gabbana in ihrer ersten Präsentation mit ihrer Mode im Metall-Look kämpferisch ga-

ben, schwelgten sie beim zweiten Auftritt am Sonntag im melancholischen Rückblick auf die 80er-Jahre. Die Choreographie erinnert an die alten New Yorker Docks, und dazu passte der Matrosen-Look einiger Hosen und Sweatshirts im rot-weissen oder blau-weissen Ringel-muster. Die Abendgarderobe ist bei D & G ganz in schwarz gehalten. Es gibt Röhrkleider wie Miniröcke mit Overknees - alle kombiniert mit den klassischen Accessoires der 80er-Jahre: Nieten, Reissverschlüsse oder schwere Motorradstiefel. Etwas weicher fallen silberne Jacken aus, auch verwaschene Sweater mit Buttons als Zitate der autonomen Friedensbewegung. Das Ende der Show war so spektakulär wie ihr Ehrengang, der US-Rapper Puff Daddy: Gemeinsam mit den Top-Models Naomi Campbell und Gisele Bündchen drehten die beiden Designer ihre Ehrenrunde auf dem Laufsteg. Alle sind glücklich und der Streit mit der Modekammer weit weg.

Lastwagen kreuzen sich wieder im Gotthardtunnel

Neues Regime laut Tessiner und Urner Polizei gut angelaufen

AIROLO: Knapp elf Monate nach der Brandkatastrophe im Gotthard-Strassentunnel ist das Kreuzungsverbot für Lastwagen gestern Montag wieder aufgehoben worden.

Die neue Verkehrsführung für schwere Lastwagen ist laut der Urner und der Tessiner Polizei gut angelaufen. Das neue Regime für den Schwerverkehr im Gotthard-Strassentunnel gilt seit Montag um 5.00 Uhr und

läuft aus verkehrspolizeilicher Sicht gut, wie Herbert Planzer von der Urner Kantonspolizei sagte. Neu wird jeder Lastwagen einzeln in Richtung Gotthardtunnel geschickt und in den Personenwagenverkehr eingefädelt. Hintereinander fahrende Lastwagen müssen einen Sicherheitsabstand von 150 Meter einhalten. Im Schnitt seien am Vormittag rund 100 Lastwagen pro Stunde in Richtung Süden geschickt worden,

sagte Planzer. Entsprechend dem Verkehrsaufkommen werde der Tagesdurchschnitt bei 90 Lastwagen pro Stunde liegen. Auf den Abstellplätzen im Urnerland hätten am Morgen maximal 40 bis 50 Lastwagen auf eine Weiterfahrt ins Tessin gewartet, um 15.00 Uhr seien es noch zehn gewesen. Im Rahmen der bevorzugten Behandlung des Binnenverkehrs für die Südschweizer Wirtschaft seien bis um 15.00 Uhr insge-

samt 112 speziell gekennzeichnete Lastwagen Richtung Süden geschickt worden.

Auch im Tessin gab es keine Schwierigkeiten: Die Lage ist ruhig, der Verkehr fließt problemlos Richtung Nord, wie der Chef der Strassenverkehrsabteilung der Tessiner Kantonspolizei, Marco Guscio, auf Anfrage erklärte. Guscio beurteilte das neue System besser, als die bis Ende vergangener Woche praktizierte Einweglösung.

Familiendrama in Norwegen

OSLO: Ein Angehöriger der norwegischen Nationalgarde hat vermutlich mit seiner Dienstwaffe seine Frau, seine beiden Kinder und dann sich selbst erschossen. Wie die Polizei mitteilte, wurden die Leichen der vierköpfigen Familie in einem Ferienhaus bei Kongsvinger, etwa 80 Kilometer östlich von Oslo, von einem Freund der Familie gefunden. Es habe den Anschein, als ob der 37-jährige Mann seine Familie getötet habe.

Sieben Tote bei Massenkarambolage in Österreich

Schwerer Unfall auf Autobahn Salzburg - Wien bei dichtem Nebel

LINZ: In dichten Nebel sind am Montag bei einer Massenkarambolage auf der Autobahn zwischen Salzburg und Wien sieben Menschen ums Leben gekommen.

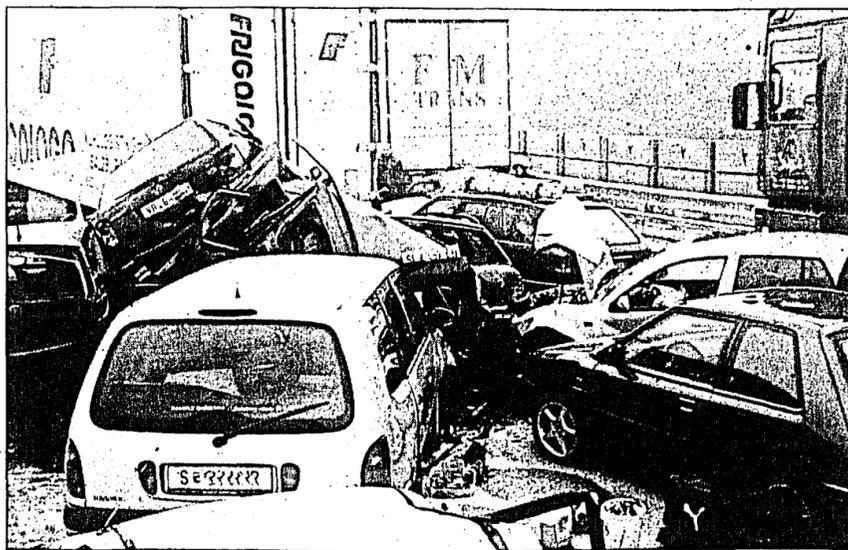
Weitere 57 Menschen wurden zum Teil schwer verletzt. Insgesamt rasten in beiden Fahrrichtungen rund 70 Fahrzeuge ineinander, auf der Autobahn kam es nach Augenzeugenberichten zu chaotischen Zuständen.

Auslöser für den ersten Unfall gegen 7.00 Uhr war offenbar eine plötzlich auftretende Nebelfront auf der Agerbrücke der Westautobahn. Etliche Autofahrer hatten aber noch Glück: Da sich die Unfälle in Etappen ereigneten, konnten viele die Gefahr rechtzeitig erkennen und aus ihren Fahrzeugen flüchten. Ein Auto fing Feuer und setzte einen Lkw und

einen Kleinaster in Brand. Die Einsatzkräfte schätzten, dass dabei zwei Menschen ver-

brannten. Das Rote Kreuz setz-

te 34 Rettungsfahrzeuge und drei Hubschrauber ein.



Bei diesem schweren Autounfall bei Linz starben gestern sieben Personen, zudem gab es 57 Verletzte.

Erster christlicher TV-Sender

HAMBURG: Mit Bibel TV startet heute der erste christliche Fernsehsender in Deutschland. Rund um die Uhr werden in dem Kanal christliche Filme, Quizshows, Lesungen und Musiksendungen zu sehen sein. «Bibel TV will nicht missionieren, sondern informieren», umschrieb Sendersprecher Wessler das Konzept. Los geht es um Punkt 6 Uhr morgens mit dem Monumentalwerk «Der Jesus-Film». Ziel sei es, möglichst viele Menschen mit der Bibel in Verbindung zu bringen und dadurch das «prägendste Buch des christlichen Abendlandes» in moderner Form wieder bekannter zu machen, erklärte Wessler die Motivation der Programm-macher. Gründer des Projekts sind der frühere MDR-Fernschichtdirektor Henning Röhl sowie der Verleger Norman Rentrop, dessen Stiftung den grössten Teil der finanziellen Mittel zur Verfügung stellt.

Die Mediensite Nummer 1 für Liechtenstein

www.volksblatt.li

